

L03490 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 15. 1. 1908

,Heiligenstadt, 15. I. 08

Lieber,

eben wird mir aus der Redaktion telefonirt, dass Ihr »Zwischenspiel« den Grillparzer-Preis bekam. Ich habe eine große Freude drüber, und sende Ihnen  
5 meinen herzlichen Glückwunsch. Es war das Beste, was die Herren tun konnten,  
– wenn es ihnen auch, wie's scheint, nicht so bald eingefallen ist – und hoffentlich kommt diese Freude auch in einem guten Moment, und es geht Ihrer Frau  
immer besser und besser.

Wir sind alle krank. Influenza. Und wir liegen auch alle seit Samstag im Bett. Otti  
10 hat sogar eine Blinddarmreizung. Aber wir hoffen, dass nächste Woche alles wieder gut ist.

Nochmals herzliche Glückwünsche, und viele Güße an Sie u. Frau Olga.  
Ihr

Salten

◊ CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 672 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift Vermerk: »SALTEN«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »239«

4 *Grillparzer-Preis*] Das Auswahlkomitee hatte am 15.1.1908 entschieden, Schnitzler für seine Komödie *Zwischenspiel* den mit 5000 Kronen dotierten *Grillparzer-Preis* zu verleihen. In den Jahren zuvor war er zwar immer wieder als Favorit gehandelt worden, doch stellte das Zerwürfnis mit dem *Burgtheater* in Folge der Rückgabe von *Der Schleier der Beatrice* (1901) ein Hindernis dar. Seit Sommer 1905 war der Konflikt behoben und Schnitzler konnte wieder bei der Preisvergabe berücksichtigt werden.

6 *nicht ... ist*] Salten kannte also bereits das Interview, das am nächsten Tag in seiner Zeitung erscheinen sollte: A.S.: »Das Zeitlose ist von kürzester Dauer«, [Karl Werkmann]: Verleihung des Grillparzer-Preises an Artur Schnitzler, 15. 1. 1908.

7-8 *geht ... besser*] Vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, [10. 12. 1907].